

Nr. 14

ADVICE

Januar 2003

HAUS MUSS SEIN



Links - Kritisch - Alternativ
fuer Lichtenberg - Hohenschonhausen

Intro & Inhalt

Grüezi, geneigter Leser.



Ein frohes Neues sei Dir gewünscht. Genug der Ferien und der Feiern; jetzt kommt's knüppeldicke.

Wir, die Abuje-Redaktion, sind natürlich immer bemüht unseren SchreiberInnen- und LeserInnenstamm zu erweitern, das ist uns auch in dieser Ausgabe gelungen. Neue Schreiberlinge sind dazugekommen und auch unser Verteilernetz wurde erweitert. Das reicht uns natürlich noch lange nicht, denn wir wollen **DICH**. Egal, woran es bis jetzt immer gescheitert ist, jetzt ist die Zeit gekommen in den erlesenen Kreis der Abujeschreiberlinge aufgenommen zu werden, oder offizielle/r AbujeverteilerIn an deiner Schule/ Jugendklub/ Bibliothek zu werden. Los geht's! (abuje@web.de)

Auch sonst steht vieles auf Neubeginn: Wir stellen euch die Initiative für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum in Lichtenberg vor, zeigen euch Möglichkeiten, wie ihr an der Schule politisch aktiv werden könnt, die Antifa HSH versucht euch das schwierige Thema Nationalismus näherzubringen und wir wagen zwei Blicke zurück: mit einer Buchvorstellung über die Anfänge des Punks und einer Beschreibung des Lebens von Ernst Thälmann. An dieser Stelle sei noch einmal auf die Antifaschistische Aktionswoche des [A3]'s hingewiesen. Schaut's euch an unter: a3.antifa.de



Inhalt



- 2 - **INTRO UND INHALT**
- 3 - **AKTUELLE SITUATION IN VENEZUELA**
- 4 - **HAMBURG - BAMBULE**
- 5 - **HAUS IN LICHTENBERG + INTERNETSEITENVORSTELLUNG**
- 6 - **AKTIV WERDEN IM BEZIRK**

- 8 - **INTERVIEW: SITUATION AN DER LANGHANSSCHULE**
- 9 - **MEIN ERSTES MAL**
- 10 - **GASTBEITRAG: ANTIFA HSH-NATIONALISMUS**
- 13 - **LYRIX**
- 14 - **PERSONENVORSTELLUNG: ERNST THÄLMANN**



HAUS MUSS SEIN

Impressum

Die Abuje wird von einem Kollektiv von linken Jugendlichen alle 2 Monate herausgegeben. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

- 16 - **BUCHVORSTELLUNG: ÜBERSCHWENDE DEINE JUGEND!**
- 18 - **MELDUNGEN**
- 19 - **TERMINE**
- 20 - **LYRIX 2**



Die aktuelle Situation in Venezuela

Mumia Abu-Jamal schrieb in einer Kolumne in der Jungen Welt:

"Für das Volk von Venezuela und ganz Lateinamerika sind die Ereignisse des vergangenen April von so großer historischer Bedeutung, dass es sie niemals vergessen wird. Jener Monat war geprägt von Tumulten: Venezuela erlebte Massenproteste, Polizeischüsse auf Demonstranten, die Absetzung des amtierenden Präsidenten durch das Militär, die Einsetzung eines anderen Präsidenten durch eine Koalition aus Big Business und militärischer Elite. ...Nur Minuten nach der Verhaftung von Chavez nahmen ranghohe Militärs Pedro Carmona den Amtseid ab. Carmona war der führende Kopf der Geschäftswelt von Venezuela, der Handelskammer. Seine ersten Amtshandlungen überzogen das Land mit Schockwellen und waren dunkle Vorboten, dessen was noch kommen sollte..."

Doch der Putsch wurde von den Anhängern des alten Präsidenten Chavez wieder rückgängig gemacht. Riesige Menschenmassen strömten vor das Regierungsgebäude und forderten die Freilassung des arrestierten legitimen Präsidenten, mit Erfolg.

Es ist schon schlimm, wenn sich die vielgepriesene und häufig als Anlass zu Kriegen benutzte Demokratie nicht so entwickelt, wie Manche es gerne hätten. Denn die Sympathie der Venezuelaner gewann Chavez nicht mit hohlen Phrasen und Wahlkampfplügen, sondern mit sozialer Politik und vernünftiger Ökonomie. Diese, zugegeben, konzernfeindliche Politik war den transnationalen Firmen ein solcher Dorn im Auge, daß sie eine rechte Opposition organisierten. Diese wird hauptsächlich von privaten Fernseh- und Radiosendern, sowie manchen Zeitungen unterstützt. Kurz: es herrscht ein Propagandakrieg. Mensch fragt sich da, wie der finanziert wird. Das ist ganz einfach: Mit dem überschüssigen Geld grosser Konzerne wurde versucht, Teile der Arbeiter zu bestechen. Ein paar Schafe schließen sich den Schäfern dann schon an. Heraus kommt ein (tatsächlich ausgeführter) Generalstreik, der eigentlich die Volkswirtschaft ruinieren, Unruhe provozieren und die Unfähigkeit der Regierung unter Beweis stellen sollte. Bloß zu blöd, wenn so ein Streik nicht von der Masse der Bevölkerung getragen wird. Mensch hatte zwar einfach erschossene Regierungsan-

hänger, sabotierte Öltanker, geöffnete Milchtransporter, Attentate u.s.w. bedauert, aber ignorierte sie und ging zur "normalen" Tagesordnung über. Außer nichtstaatlichen Tankstellen, Fastfoodketten und privaten Betrieben, die kurzerhand von den Arbeitern besetzt wurden und die Produktion wieder aufgenommen wurde beteiligte sich niemand an dem Streik. Mancheiner wird sich jetzt denken: Mensch, das ist doch Terrorismus im ganz großen Stil ... und dann wird sich Mancheiner fragen: warum tut die USA denn nichts dagegen, die sind doch im Antiterrorkrieg...sondern die unterstützt die Opposition sogar in aller Öffentlichkeit? Die Antwort liegt auf der Hand: wer dem uneingeschränkten Schalten und Walten des Kapitals im Wege ist, ist der Feind der zivilisierten Welt. Uns bleibt trotzdem nur die Hoffnung, daß die soziale Regierung Chavez alle Angriffe der reaktionären sog. Opposition übersteht, und selbst wenn das beantragte Referendum zur Amtsenthebung des Präsidenten Erfolg hat, das Volk von Venezuela hinter seinem Sozialisten steht und ihn wiederwählt. Auch in Deutschland kann etwas getan werden: informiert Euch, bringt Venezuela in den Unterricht ein, erzählt es Euren Freunden, geht wenn's sein muß auf die Strasse - lasst diese friedliche Revolution nicht im Strudel der Medien untergehen.

**Schreibt die Parole an jede Wand:
Hände weg von Venezuela, Argentinien
und Brasilien!**

Hamburg-Bambule

Alles begann am 4. November mit der Räumung des Bauwagenplatzes "Bambule". Seitdem ist Hamburg in Aufruhr. Falsch! Es begann schon viel früher. Genauer gesagt mit der Wahl zum Hamburger Senat und der Bildung der Regierung aus CDU, FDP und der Schill-Partei (PRO). Diese hat seit dem Regierungsantritt, besonders stark vertreten durch Ronald Barnabas Schill, eine Schweinerei nacheinander verzapft, so dass es eigentlich nicht wundert, dass der Protest jetzt endlich eskalierte. Nur der Auslöser ist verwunderlich.



Eigentlich hätte schon der Tod von Achidi John durch einen polizeilichen Brechmitteleinsatz, die fragliche Postenvergabe des Senats, Streichungen im Schulbereich und bei sozialen Einrichtungen, der ausländerfeindliche Auftritt Schills im Bundestag oder die vermutete Bestechung eines Stadtrats zu großen Protesten führen können, doch der Ansatz der Protestierenden war meistens punktuell und wurde deshalb nicht von größeren Teilen der Hamburger mitgetragen. Das ist jetzt anders. Die kleine Gruppe der "Bambule"-Bewohner hat ihren Protest nicht darauf bezogen, möglichst schnell einen neuen Platz irgendwo zu finden. Sie versucht vielmehr klarzumachen, dass all diese Maßnahmen des Senats langfristig kalkuliert waren und der Protest deswegen

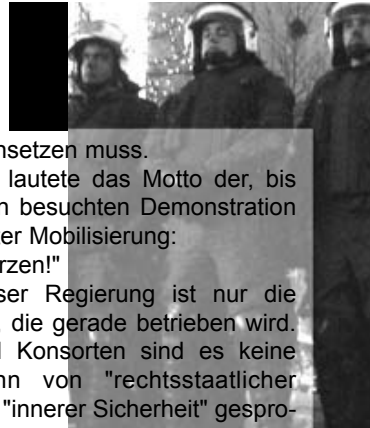
tiefgehender ansetzen muss. Nicht umsonst lautete das Motto der, bis jetzt am besten besuchten Demonstration mit bundesweiter Mobilisierung: "Regierung stürzen!"

Denn mit dieser Regierung ist nur die Politik möglich, die gerade betrieben wird. Für Schill und Konsorten sind es keine Phrasen, wenn von "rechtsstaatlicher Offensive" und "innerer Sicherheit" gesprochen wird. Und auch die Konsequenzen dürften jeder/m klar sein. Der Ausbau des Polizeiapparates, die gewollte Einschränkung der Grundrechte, wie des Demonstrationsrechtes, und die Videoüberwachung der belebtesten Plätze Hamburgs sind nur mit Einsparungen in anderen Bereichen zu finanzieren.

Und all diese Bemühungen nur, um ein unbestimmtes Unsicherheitsgefühl der Bevölkerung (das zu einem großen Teil auch von den Regierungsparteien mit dem Gerede über befürchtete Entglasungen bei Demonstrationen und die Störung des Weihnachtsgeschäftes gefördert wird) zu bekämpfen. Dazu braucht mensch Personengruppen, von denen die vermeintliche Bedrohung ausgeht. Und das sind nun wahlweise Drogendealer, -abhängige, Flüchtlinge, Autonome, Islamisten oder wie jetzt gerade ein paar junge Menschen, die lieber in Wohnwagen hausen, als, wie es normale Menschen tun, für ihre vier Wände der Neubauwohnung auch noch Miete zu zahlen.

Alternativ ist ein Schimpfwort im Sprachgebrauch des Hamburger Innensenators und deshalb gilt es für einen jeden von uns nach Alternativen zu suchen. Die "Bambulisten" haben sie für ihre Situation schon gefunden:

--- Regierung stürzen! ---



Keine Atempause... Geschichte wird gemacht!

Der Protest rund um die "Bambule" hat auch im Rest der Republik seine Auswirkungen gehabt. Neben zahlreichen Solidaritätsdemos kam es in München zu einer spontanen Hausbesetzung, die leider sofort wieder geräumt wurde. Auch in Aachen läuft derzeit eine breite Kampagne für ein Autonomes Zentrum. In Friedrichshain gab es seit Langem einmal wieder eine erfolgreiche Bauwagenplatzbesetzung. Und jetzt auch in Lichtenberg. Es gab schon in der Vergangenheit Bemühungen, ein eigenes selbstverwaltetes Jugendzentrum zu bekommen, dies scheiterte bis jetzt immer, doch das wird jetzt anders:



In Verhandlungen mit dem Bezirk wurde die Unterstützung für ein solches Jugendzentrum zugesagt und wir wir-

beln gerade, um ein ordentliches Konzept auf die Beine zu stellen. Wir brauchen jedoch noch an allen Ecken und Enden Hilfe. Das fängt jetzt bei der Suche nach einem geeigneten Objekt an, geht dann weiter über den Aufbau und die Gestaltung des Objekts und hört dabei natürlich nicht auf. Nein, das Objekt muss natürlich auch mit Projekten gefüllt werden.

Deshalb: Schreibt uns jetzt, **wenn ihr mit-helfen wollt**, Ideen für Aktionen, Veranstaltungen u.s.w. habt, einen Proberaum sucht oder zu viel Geld habt, das ihr sinnvoll investieren wollt, oder sonstigen Schnickschnack, den mensch zum Aufbau eines Zentrums brauchen könnte.

Kontakt über: ajzlichtenberg@firemail.de

Bis dahin Euer Hauskollektiv

... es geht voran!

Haus & Internet

STRESSFAKTOR

Berliner Terminkalender
für linke Subkultur und Politik

| Startseite | Termine | Adressen | Vollkuchen | Themen | Fotos | Links | Kontakt |
|--|--|--|------------|--------|-------|-------|---------|
| Next 5 in Berlin | | | | | | | |
| <p>▼, 18.01. - 18.00 Uhr Mitt. MWS auf 11. Demo 2002 Bauwagenbesetzung Lichtenberg</p> <p>▼, 18.01. - 21.00 Uhr Kaufstraße von Unten Lichtenberg/Berlin</p> <p>▼, 18.01. - 21.00 Uhr Mitt. Zankert</p> | <p>Berlin: Brandanschlag auf Sex-Shop</p>  <p>Berlin (ddp-bl). Unbekannte haben einen Brandanschlag auf einen Sex-Shop in Berlin-Friedrichshain verübt. Die Täter warten am frühen Mittwochmorgen zwei Brandsätze durch die Schauerfensterchen des Geschäfts in der Eberstraße. Mitarbeiter einer nahegelegenen Reinigungsfirma hatten die Flammen bereits vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.</p> <p>Quelle: BerlinOnline - 8.1.2003</p> | <p>Letzte 5 Themen</p> <p>31.12.2002 Berlin: "Coca Cola" Sprüche zur "Demonstration"</p> <p>31.12.2002 Berlin: Auf der A30 11.12.2002</p> | | | | | |
| Mitt. Fußballtreff | | | | | | | |
| Antidemo | | | | | | | |
| In der Silvesternacht schlug in Potsdam ein etwa 50- köpfiger Mannobster "Silberhieb" auf die Scheibengas | | | | | | | |
| 31.12.2002 Berlin: Versuch über | | | | | | | |
| Wieder: Demonstration | | | | | | | |
| Samstag, 11.1.2003 eine antirassistische Demonstration | | | | | | | |
| Berlin: Shop auf | | | | | | | |

Der Stressi im Netz

Wer kennt ihn nicht, das Monatsblatt für linke Subkultur in Berlin, den Stressfaktor.

Doch das ergeizige Internetprojekt geht weit über Information hinaus. Das große Ziel ist die Vernetzung politisch aktiver Menschen und Jenen, die es werden wollen - und das nicht nur für Berlin.

Die Struktur der Informationen und der Termine für Konzerte, Filmvorführungen, Diskussionsforen, Vorträge u.v.m sind, wie eigentlich die ganze Seite, gut durchdacht. Das Layout ist ansprechend, es gibt viele Links und Querverweise zu weiterführenden Seiten, wobei die Menüführung beim Springen zwischen den "anderen" Seiten etwas irritiert, da sich jene Menüs leicht verändern.

Alles in Allem professionell umgesetzt verdient die Seite das Prädikat doppelplusgut (=8o)

www.stressfaktor.squat.net

STRESSFAKTOR

Berliner Terminkalender
für linke Subkultur


AKTIV WERDEN IN LICHTENBERG- HOHENSCHÖNHAUSEN

Teil 1: Tips für die Schule

Wer in Lichtenberg und Hohenschönhausen wohnt, kennt sie. Glatze, Bomberjacke, Springerstiefel, Aufnäher - meist nicht sehr schwer zu erkennen, lungern sie an Bahnhöfen oder Einkaufszentren rum. Wer am Wochenende spät vom Jugendklub oder einem Konzert in der Innenstadt zurück nach Hause fährt und dazu noch alternativ gekleidet ist, kann schnell mal angepöbelt, wenn nicht sogar verprügelt werden. Täglich diesem Druck ausgesetzt zu sein, lässt nur 3 Möglichkeiten zu:

1. sich dem Aussehen anpassen, was aber eine schweigende Zustimmung bedeuten würde (wer - um sich selbst zu schützen - das Aussehen der Faschos annimmt, löst bei anderen Unangepassten die selben Reaktionen aus, wie der Fascho, bei dem das Aussehen die Gesinnung widerspiegelt)
2. wegziehen, wozu mensch als Jugendlicher meist nicht in der Lage ist oder
3. sich gegen den täglichen Naziterror zu organisieren

Die massive Präsenz von Nazis in der eigenen Umgebung, so auch an der eigenen



Schule kann leicht dazu führen, dass mensch sich auf dieses eine Problem fixiert und nicht erkennt, dass Faschismus nur ein Symptom eines viel größeren Problems ist, nämlich des kapitalistischen Nationalstaates, in dem wir leben. Dieser ist dafür verantwortlich, dass wir alle Teil eines riesigen Unterdrückungsmechanismus sind, und dass sich dieser täglich selbst in kleineren Unterdrückungsmechanismen reproduziert. Ungleichheit, Gegnerschaft und Vereinzeln sind gewollte Folgen dieses Gefüges. Alles gemäß der alten Regel: "Teile und Herrsche!". Diese Ordnung wird einem schon von früh auf beigebracht. Das wichtigste Instrument dazu (neben der Familie) ist die Schule, aber dazu später mehr. Dazu gehört neben dem Faschismus der Nazis aber auch der Rassismus, wie er von staatlicher Seite an Flüchtlingen praktiziert wird, der Sexismus der uns täglich neu über Medien vermittelt wird, Ausgrenzung von Randgruppen wie Arbeits- oder Obdachlosen und vieles mehr.

Um dagegen etwas zu tun, muss mensch zuallererst einmal die Augen offen halten und seine Wahrnehmung für diese Mechanismen schärfen. Dabei kann es passieren, dass mensch auch an sich selbst solche Verhaltensweisen entdeckt. Der erste Schritt ist also die Selbstreflexion. Der nächste Schritt wäre dann, das Ganze auch den Freunden zu vermitteln, um dann zusammen mit ihnen aktiv zu werden.

Das "Aktiv werden" fängt natürlich wieder klein an. Die Schule sollte auch der erste Ort sein, wo Du Dich gegen solche Mechanismen zu Wehr setzt. Die Schulerziehung hat in erster Linie das Ziel, Dich auf die Zukunft in dieser Gesellschaft vorzubereiten. Du erlebst also hier einen Mikrokosmos davon, was Dich später



vor nicht allzu langer Zeit in HSH

erwartet. Die Lehrer vermitteln Dir neben dem Schulwissen auch mit ihren Lehrmethoden Verhaltensweisen, die Dir im "richtigen" Leben überall wiederbegegnet werden. Dazu verwenden sie ein Zusammenspiel aus Belohnung und Bestrafung (Zensuren, Hausarbeiten, Tadel).



Motiv.Rechts
 eine Dokumentation über die Rechte in Lichtenberg-Hohenschönhausen
 Die Broschüre zur Ausstellung (mit neuen Beiträgen und Fotos)
 zu Bestellen unter: AntifaHSH c/o Nico Roth
 Stichwort: Motiv Rechts Postfach 770344
 13003 Berlin (2.04 Euro in Briefmarken beilegen)

Nicht selten fällt einer/m dabei eine Willkürlichkeit auf, die durch Sympathie und Antipathie bestimmt wird. Arschkriechen wird nicht selten mit besseren Noten belohnt. Auch lassen sich Lehrer nur selten widersprechen. Sie stellen Autoritätspersonen dar, denen sich der Schüler unterzuordnen hat. Diese künstliche Autorität gilt es anzugreifen. Das kann gelingen, wenn mensch sich mit anderen Schülern dagegen zusammenschließt. Auch das System des Schülersprechers kann verwendet werden, um diese Inhalte zu vermitteln. Es sollte doch hierbei nicht darum gehen, den Unterricht als solches zu torpedieren, sondern darum, den Lehrern zu verklammern, dass Unterricht auch auf gleichberechtigter Ebene stattfinden kann. Sogar als einzelne Klasse kann mensch Einiges bewirken. Ihr könnt versuchen im Geschichts/PW-Unterricht einmal die Woche über aktuelle politische Themen zu reden. Das ist meistens viel spannender und vermittelt viel intensiver, was Politik wirklich ausmacht.

Es können darüber hinaus Schülerinitiativen gebildet werden, die sich

gegen Faschos an der Schule richten. Hierbei sollte es in erster Linie darum gehen, Schülern zu helfen, die von Nazis bedroht oder angegriffen werden und den Nazis ihre Grenzen zu zeigen. An dieser Stelle können auch einzelne Lehrer mit einbezogen werden, die euch in dieser Stelle unterstützen. Solche Initiativen können dann Infonachmittage an der Schule organisieren, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Dazu kann mensch Referenten einladen, die sich mit diesem Thema auskennen. (Es gibt auch Initiativen, die spezielle Kurse für Lehrer anbieten, damit diese mit Rechtsextremismus an ihrer Schule wirksam umgehen können). Die Reinigung der Flure und Toiletten von Nazischmierereien ist auch wichtig, um den Faschos zu zeigen, dass ihre Meinung nicht erwünscht ist. Ihr könnt auch versuchen, euren Direx davon zu überzeugen, eine Infovitrine anzubringen, die ihr mit interessanten Artikeln, Veranstaltungshinweisen oder Ähnlichem bestückt. In den alljährlichen Schulprojektwochen könnt ihr mit Aktionen auf eure Arbeit aufmerksam machen (Theater, Infostände, Flugblätter,...).

Zu nennen wäre in diesem Rahmen die AG "Gewalt?" der Gutenberg Oberschule, die an ihrer Schule aktiv ist. An der Gutenbergschule finden darüber hinaus jedes Jahr Solidaritätsveranstaltungen für die Kinder aus Gomel (in der Nähe von Tschernobyl) statt.

So kann längerfristig die Stimmung an der Schule gegen die Faschos umkippen, die vielleicht jetzt noch ihre "Macht" ausnutzen, um andere zu tyrannisieren.

Mehr zu anderen Bereichen des Lebens gibt's in der nächsten Ausgabe.



Für Rat, Unterstützung und Adressen von Referenten wendet euch an: Antifa HSH
 C/o Nico Roth - Postfach 770344 - 13003 Berlin
 Antifah@firemail.de - 0177/6299784

Interview

Die Abuje wird mit dieser Ausgabe den ersten Teil einer neuen Serie präsentieren. Diese wird sich mit den verschiedenen Situationen an Lichtenberger und Hohenschönhauser Schulen befassen. Dabei haben wir uns gedacht, dass wir näher auf das Auftreten von Neonazis auf-

merksam machen wollen. Den Anfang wird die Langhans-Oberschule, die sich in der Nähe des Linden-Centers befindet, machen. Wir sprachen mit Frank und Xaver, zwei Jugendlichen von dieser Schule.



Die Situation an den Schulen

Abuje-Red.: Hallo erstmal.

Xaver: Hi ihr.


Frank: Schön' guten Tag.

A.: Wie sieht's aus an eurer Schule? Gibt's Nazis bei euch?

X.: Ja, na klar. Es gibt ungefähr 'ne Hand voll Möchtegern-Faschos hier bei uns. Also nix gefestigtes, eher so Mitläufer.

A.: Also wenn mensch das mal so überblickt, hängen hier mehr von eurer Sorte rum.

F.: Es sind eher Punks, Normalos und Hopper, die hier zur Schule gehen. Aber trotzdem können die Faschos hier offen ihre Ideologie zur Schau tragen. Das ist ein Problem. Da muss noch was getan werden.



A.: Wie drückt sich dieses "zur Schau tragen" aus?

F.: Man sieht hier öfter mal "JN"-Aufnäher. Und die Leute, die hier offen als links rumlaufen, werden schon mal angepöbelt. So mit: "Deutschland den Deutschen - Ausländer raus!" und ähnlichen Sprüchen.

X.: Sie behaupten auch, eine "Schwarze Liste" zu führen, auf denen unsere Namen stehen.

A.: Das ist ja schon heftig. Wie sieht's mit körperlichen Übergriffen aus?

F.: Ich zum Beispiel wurde schon öfter mal angerempelt. Dabei wird auch schon mal zugehauen. Aber so richtige Schlägereien gibt's hier nicht.

X.: Das hält sich hier an der Schule in Grenzen. Es kommt eher vor, dass man am Freitagabend auf dem Weg vom Jugendclub nach Hause mal rennen muss, weil einem Naziprolls über den Weg laufen.

Die finden das nicht so cool, wie wir rumlaufen.

A.: Habt ihr das Gefühl, dass das an eurer Schule was von außerhalb Organisiertes ist?



Stehen öfter mal ältere Faschos vor den Eingängen oder wird Nazi-Propaganda verteilt?
X.: Besuch kriegen wir hier nur selten. Ob hier Propaganda verteilt wird, weiß ich so jetzt nicht.

F.: Von Propaganda hab ich so auch noch nichts mitgekriegt, aber es wird öfter mal auf den Klos oder außen am Haus Nazizeugs geschmiert. (Auch bei unserem Besuch war an der Schule "JN" und "Anarchisten raus" geschrieben - Anmerkung der Redaktion)

A.: Wie beurteilen eure Lehrer die Situation? Gehen sie im Unterricht auf das Thema ein?

X.: Wir haben auf der Schule nur zwei Lehrer, die das Problem ansprechen und uns bei solchen Sachen helfen. Der Rest scheint das nicht wahrzunehmen.

A.: Danke, das war's schon. Wollt ihr noch was loswerden?

X.: Tschüss.

A.: Gib Nazis keine Chance!

MEIN ERSTES MAL dieses Mal: Haschkuchen

Christi Himmelfahrt 1999. Ich war 19, gerade in der Blüte meines Lebens. "Hach, was waren das für Zeiten?" würde Rio Reiser jetzt wohl an meiner Stelle schluchzen. Mit meiner damaligen Prolo-Clique verbrachte ich knappe vier Tage in Wandlitz auf dem Gartengrundstück eines Kumpels. Als wir um 10 Uhr morgens dort eintrafen und die Wagen entladen hatten, gab's erstmal ein Bier in die Hand, wie sich dat zum Herrentag gehört, harhar. Gleich hinterher zauberte ich ein Stück Schokokuchen mit ganz spezieller Spezialzutat aus meinem Rucksack hervor. Ich hatte es ein paar Tage zuvor von einem Schulkollegen erworben, der sich durch seine Backkünste in unserm Barnim-Gymnasium schon einen gewissen Namen gemacht hatte. Obwohl das Kuchenstück ein wenig trocken war, verzehrte ich es langsam mit Genuss. Dieser gigantische Augenblick sollte ja irgendwie in Erinnerung bleiben. Danach wurde ich zu einer Partie Tischtennis herausgefordert. Ich nahm an und vergnügte mich aktiv etwa eine halbe Stunde mit dieser heiteren Ballsportart. Mir wurde dann nämlich leicht mulmig und so setzte ich mich neben der Tischtennisplatte auf einen Gartenstuhl und schaute gespannt der nächsten Begegnung zu. Genau das hätte ich lassen sollen, denn der Ball ist nun mal rund und springt hin & her, hin & her, hin & her und mir wurde natürlich arg schwindelig. Eine Stunde lang kämpfte ich erbärmliches Bleichgesicht über der Kloschüssel gegen den inneren Indianerstamm, der raus aus seinem Reservat wollte. Es half alles nichts. Bereits während des folgenden Würfelhustenvorgangs spürte ich eine Art Erleichterung in mir. Nichtsdestotrotz lag ich nach dieser Erlösung bis abends auf dem lokalen Sofa flach. Dann ging die Koma-Odyssee dank des noch reichlich vorhandenen Alkohols erst recht weiter...



Thema: Nationalismus

Dieser Text zum Thema Nationalismus stellt den Beginn einer Serie von Texten der Antifa Hohenschönhausen dar. Diese Texte, die ab jetzt in der Abuje veröffentlicht werden, stellen die Eckpunkte der Ideologie dar, die Grundlage für unsere politische Tätigkeit ist.

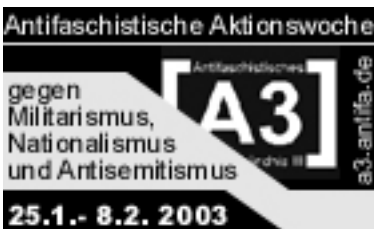


Allgemein wird unter dem Begriff Nationalismus eine Ideologie verstanden, die, auf einem bestimmten Nationalbewußtsein beruhend, den Gedanken der Nation und des Nationalstaats nach innen und außen vertritt. Dabei werden "soziale Großgruppen" durch überzogene nationale Identifikation, Assimilation oder gewalttätige Gleichschaltung zu einer inneren Einheit verbunden. Hm, aber wie weiter? Wo ist denn nun der Unterschied zwischen einem "bloßen" Nationalbewußtsein und Nationalismus? Und was ist überhaupt eine Nation, was ein Staat?

Zunächst ist zu konstatieren, dass jemand mit einem gewissen Nationalgefühl von der gerechtfertigten Existenz der Nationen ausgeht und sich selbst als ein Teil einer Nation begreift, sich also mit ihr identifiziert (sog. Nationale Identität). Nationalismus hingegen stellt das Streben nach einem Staat für die eigene Nation und dessen

von Menschen, die sich durch gemeinsame Abstammung, Sprache, Kultur, Geschichte, Religion und/oder Intensität der Kommunikation in einem abgegrenzten Gebiet zusammengehörig fühlt, verstanden. Die politische Forderung nach einem Staat ist demnach der Wunsch nach einem äußeren, strukturellen Rahmen , der das Zusammenleben der Nation regelt. Wenn nun konsequenterweise Nationalismus als eine politische Bewegung, die auf den Erwerb oder Gebrauch staatlicher Macht ausgerichtet ist und zur Rechtfertigung diesbezüglicher Handlungen nationalistische Argumente heranzieht, definiert werden kann, dann gibt es dabei drei Grundannahmen zu betrachten :

1. Es existiert eine Nation mit einem spezifischen Charakter.
2. Die Interessen und Werte dieser Nation stehen über allen anderen Interessen und Werten
3. Die Nation muss so unabhängig wie möglich sein.



Erhalt bzw. Sicherung dar. Er ist somit als eine Übersteigerung des Nationalbewußtseins, verbunden mit dem Glauben an die Höherwertigkeit der eigenen Nation zu begreifen, was zugleich zu einer Abwertung anderer Nationen führt. Unter Nation wird eine größere Gemeinschaft

Es zeigt sich, dass Nationalismus demnach keine Herrschafts- oder Gesellschaftsform impliziert, d.h. sowohl innerhalb einer Demokratie als auch in totalitären Regimen funktioniert, aber trotzdem eine bestimmte politische Haltung nach sich zieht.

- Der erste Punkt deutet darauf hin, dass Angehörige einer Nation stets vom Anderssein und Besonderssein im Vergleich zu allen anderen Nationen überzeugt sind. Folglich kommt es zu einem System von Integration und Ausgrenzung, welches einen Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismus darstellt.

Thema: Nationalismus



Im Bewußtsein des eigenen Anders- oder Besondersseins kommt es zur Abwertung oder Geringschätzung anderer Nationen oder nationaler Minderheiten im eigenen Staatsgebiet. Ein Mensch wird damit nur nach seiner Nationalität, nach seiner Herkunft bewertet und dementsprechend behandelt.

- Im zweiten Punkt wird politische Identität und Loyalität der nationalen Angehörigen gegenüber der Nation gefordert. Dementsprechend geht es dem Nationalismus nicht um individuelle oder gesellschaftlich formulierte Interessen, sondern er zielt direkt auf die Aufhebung der Trennung von Staat und Gesellschaft ab, d.h. verkürzt ein Volk - ein Staat. Dies kann in blinden Gehorsam und der Forderung, doch bitte sein Leben für die Nation zu opfern, enden.

- Der dritte Punkt fordert das Recht der Nation auf politische Autonomie ein, was bedeutet, dass eine Nation in der Struktur eines Staates, das Recht hat, nationale Interessen und Werte innen- als auch außenpolitisch, im Notfall auch militant, durchzusetzen.

Über die Geschichte der Nationen und des Nationalbegriffes wurde viel geredet. Und das obwohl die "Nation" als bestimmendes politisches Schlagwort noch sehr jung ist. Erst mit der französischen Revolution (1789-1795), der Bildung der Republik und, noch später, mit der Industrialisierung in Europa trat die "Nation" ihren Siegeszug an. Sie ersetzte als Macht- und Identifikationsstruktur die bis dahin vorherrschenden feudalen Strukturen in Europa. Erst mit der Kolonialisierung der restlichen Welt wurde das "Exportgut" "Nation" über die Grenzen Europas getragen und breitete sich überall aus. Anfang des 20. Jahrhunderts versuchten (im speziellen deutsche) Wissenschaftler, das Konstrukt "Nation" biologisch zu untermauern, um die Ungleichheit der verschiedenen Nationen zu zementieren. Sie griffen dazu das im Tierreich verwendete Modell der Rassen auf und wendeten es auf Menschen an. Die Konsequenz dieser Biologisierung wurde am grausamsten in den Handlungen der deutschen Bevölkerung und ihrer Führung während des Holocausts und des zweiten Weltkrieges deutlich.

Auch heute noch ist der Nationalismus (in den meisten Fällen sogar mit diesem pseudobiologischen Fundament) ein Grundpfeiler rechtsextremer Ideologie. Diesen Argumentationsweisen kann nur mit einer vollständigen Nationalismuskritik wirksam entgegengetreten werden.



Gastbeitrag: AH

Nationalismus ist also, auch wenn er inzwischen überall auf der Welt in den verschiedensten Formen praktiziert wird, ein europäisches Phänomen.

PHASE2 Gebt das Heft freil **beschlagnahmt**

Die 6. Ausgabe der linksradikalen Zeitung wurde beschlagnahmt, die Herausgeber haben jetzt finanzielle Schwierigkeiten. Sie brauchen deshalb eure Unterstützung.

www.phase-zwei.org
[abc\(at\)phase-zwei.org](mailto:abc(at)phase-zwei.org)

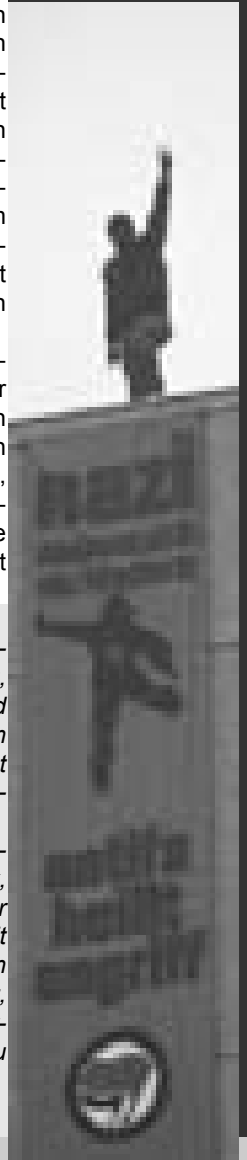
Die Erscheinungsformen von Nationalismen sind heute noch vielfältig. Sie zeigen sich in, bewußt durch Medienpolitik usw. forcierten, internationalen Vergleichen bzw. Wettbewerben (z.B. Pisastudie), bei denen es letztendlich immer darum geht , sich im Vergleich mit anderen Nationen zu messen und zu bewähren, um die eigene nationale Stärke und Höherwertigkeit unter Beweis zu stellen. Oft als Patriotismus (Vaterlandsliebe) legitimiert, manifestiert aber genau die Unterstützung der favorisierten Nation das System von Integration und Ausgrenzung. Auch die Forderung nach der Reinigung der Sprache von den zahlreichen Anglizismen, in Deutschland oft vernommen und in Frankreich real praktiziert, zielt auf die Aufrechterhaltung des Systems nationaler Identifikation. Nicht zu vergessen ist die oft auch in linken Kreisen gehörte Parole der internationalen Solidarität, die schon philologisch betrach-

tet, die Existenz von Nationen und deren friedliches Beisammensein impliziert. Nation ist und bleibt aber ein Konstrukt, das ein unterdrückerisches und ausgrenzendes System reproduziert und deswegen in Frage gestellt und angegriffen werden muss.

Egal ob Nationalbewußtsein oder Nationalismus, in beiden Fällen handelt es sich um eine konstruierte, also künstlich produzierte Identität, die Menschsein nicht ermöglicht.

Dieses System von konstruierter Ungleichheit, Hierarchien und Unterdrückung nach innen und außen ist grundlegend abzulehnen.

Demnach ist eine radikale Nationalismuskritik, die die Abschaffung aller Staaten und den damit zusammenhängenden Institutionen einschließt, notwendig, um eine hierarchiefreie Welt zu schaffen.



Kontakt:

Antifa Hohenschönhausen
c/o Nico Roth
Postfach 770344
13003 Berlin

e-mail:

antifah@firemail.de

Internet:

www.ah.antifa.de

Tel: 0177/6299784

Hunger auf die Blume, die es schafft

Eines Tages im Frühling grün
Lief un gelenkt ich durch Neuberlin
Mal hier hin und mal dort
Sah Tier und Pflanzen vorzüglich blühen

Dunkle Mächte trieben mich
Dort ins Center grau-gelb
Massenkraft mich warf und zog
Bis ich stand im Freien auf Dach

Erleichtert floß wieder kühler mein Blut
Hatt ich nun wieder Zeit für das Feine
Am Rande verstarb die Sonne in Glut
Mein Blick, wie gelenkt, fiel vor meine
Beine

Nie gesehen solch Pracht so zierlich
Euphorie, Mitleid, glückliche Trauer
Dort stand das Zeichen der Hoffnung
schwach
Meine Träne lief in eine Ritze

In heimlicher, leisester Schwerstarbeit
Hatte sich in künstlicher Spalte
Gesammelt das Leben nach längerer Zeit
Gebrochen, gesprengt das hartstarre Alte

Das Blümchen so blau
So himmlischblau klar
Ein ganz kleines zwar
Doch mächtig ungrau

Mein, ein, das Verlangen
erwachte
Mein, mein, mein sollt es sein
Meine Nägel bohrten sich gierig
In die Fuge hinein bis

Das summende Klopfen
Die Explosionen rauschten
Ich zählte millionen Schläge
Ein Wind geschwind vorbei
Das Blümlein: Brei

Ich sah auf den zartesten Blättern
Ein symmetrisch Profil ganz normal
Wie überall Heute und Morgen
Um's Blaue erwachsen die Sorgen

So stillt ich den Hunger
Nach Leben und Tot
Ich verschlang dieses Wesen
Und blutrot war das Brot

Videogucken gegen Antisemitismus:

„Zug des Lebens“

(Regie: Radu Mihaileanu Musik: Goran Bregovic)

Aus Angst vor den anrückenden deutschen Truppen des 2. Weltkrieges versucht ein jüdisches Dorf in Polen mit einem selbstgebaute m Deportationszug nach Palästina zu entkommen. Tragikomödie im Stil von „Das Leben ist schön“ (nur noch besser!)

Wann: 29. Januar 2003 um 20:30 Uhr

Wo: WB13 (Am Berl 13 - S-Bhf. „Wartenberg“ / Tram 3,5,13,26,28 bis „Hohenschönhausen/Zingster Str.“)

Mehr unter: ah.antifa.de - a3.antifa.de - wb13.org



Biographie: Ernst Thälmann

"Ein Panzerkreuzer, wenn auch im Fragmente, besetzt mit unser blauen Jugend stolzer Pracht- das ist der beste Geldschrank für die Rente, die unsre Kolonien uns erbracht."

Jugend und Sozialisation

Am 16. April 1886 wurde Ernst Thälmann in Hamburg geboren. Die Eltern besaßen ein kleines Gemischtwaren- und Fuhrgeschäft, seine Mutter stand lange Jahre am Hopfenmarkt. In der Zeit um die Jahrhundertwende brodelte es in den Metropolen. Die Menschen lebten mit Smog, schlechter Ernährung, extrem harter und schlecht bezahlter Arbeit (Ausbeutung), Kälte im Winter, Zensur der Medien und unter repressiven Gesetzen wie z.B. dem "Sozialistengesetz" von Bismarck, das den Arbeitern verbot sich zu

organisieren.

Während seiner Schulzeit trug der junge Thälmann für ein paar Pfennige noch morgens vor Schulbeginn Zeitungen aus. Nach der Schule arbeitete er im Geschäft seiner Eltern, seine Hausaufgaben machte er noch vor Unterrichtsbeginn. Seine Jugend war stark geprägt vom Leben in den Arbeitervierteln. *"Beim Einkaufen der Kunden im Geschäft bemerkte ich schon die sozialen Unterschiede im Volksleben. Bei den Arbeiterfrauen Elend, Not und Hunger bei ihren Kindern und geringe Einkäufe."* Diese und religiöse Erfahrungen mit seiner Mutter brachten den Schüler dazu sich Fragen über die Welt zu stellen. In dieser Zeit *"...entstand bei mir der bewußte Zweifel an etwas Übernatürlichem und Übersinnlichem, zum anderen verstärkte sich bei mir der Zweifel an Gerechtigkeitssinn überhaupt an der Gesellschaft."* Sein Wissensdrang lies ihn trotz mancher Tracht Prügel von seinem Vater immer wieder neue Bücher lesen, *"Aber was ich las waren nicht Marx und Engels oder sozialistische Literatur, sondern Schiller, Kleist,*

Herder, Goethe... Es waren deutsche Dramatiker und deutsche Dichter... es war die deutsche Geschichte und die harte Schule des Kinderlebens und die Einsicht in die Vorgänge menschlichen Lebens. Sie sind meine Lehrmeister gewesen..."

Im Jahr 1900 war die Schulzeit von Ernst beendet. Er mußte sehr hart im Geschäft arbeiten, bis er von zu Hause fortging und bei einem Regisseur und seiner Mutter unterkam. Er arbeitete dann eine Zeitlang unentgeltlich im Theater und lernte sozialkritische Kultur kennen. Dann schuffete er als Gelegenheitsarbeiter im Hamburger Hafen. *"Hier bekam ich einen gründlichen Anschauungsunterricht vom kapitalistischen Ausbeutungssystem. [...] Am 15. Mai 1903, mit siebzehn, wurde ich Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs und am 1. Februar 1904 Mitglied des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Ortsgruppe Hamburg. Jetzt begann das eigentliche politische Leben in der Arena meines Klassenkampfes."*

Sein politisches Werk

Ernst Thälmanns Kampf begann mit syssiphushafter Gewerkschaftsarbeit, also Organisation und manchmal auch Agitation. Er setzte sich sehr für die Rechte der Arbeiter ein und versuchte zu verhindern, daß die Gewerkschaften und Verbände ihren revolutionären Charakter verloren. Damals entstanden in der linken Bewegung opportunistische Richtungen, die davon ausgingen der Kapitalismus werde sich von ganz allein zum Sozialismus hin entwickeln. Gegen diese und bewußt konservative sowie rechte Strömungen kämpfte Thälmann dann auch in der SPD. 1906 wurde er zum Militär eingezogen, aber bald wegen "Dienstunbrauchbarkeit" in die Reserve veretzt. Er hatte trotz Denunziationen seine politische Agitation nicht eingestellt.

Am Vorabend des Ersten Weltkriegs kämpfte Ernst Thälmann u.a. zusammen mit Karl Liebknecht, Clara Zetkin und Rosa Luxemburg gegen die Akzeptanz der dt. imperialistischen Großmachtspläne in der Öffentlichkeit. Schon damals war klar wem ein Krieg nützen würde. Am 4. August 1914 stimmte die SPD im Parlament dem Antrag auf Kriegskredite zu.



Biographie: Ernst Thälmann

Im Januar 1915 wurde Thälmann eingezogen. Kurz zuvor heiratete er Rosa Koch. Beim Militär blieb er relativ aktiv und kassierte dafür die Bestrafungen. Langsam entstand im Deutschen Reich eine massiv unterdrückte Antikriegsbewegung und auch die Klassengegensätze verschärften sich enorm. Im Januar 1917 hatte die SPD-Führung alle Unterorganisationen, welche sich gegen den Krieg aussprachen aus der Partei ausgeschlossen. So blieb der aktiven Linken keine andere Möglichkeit als eine neue Partei zu gründen: Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Doch die Oktoberrevolution vom 7. November 1917 versprach den linken Bewegungen in allen Ländern neuen Mut. Thälmann besuchte öfters die SU und war begeisterter Anhänger der Politik Lenins und Stalins. Im Rahmen der "Internationale" reiste Thälmann in viele Länder und nahm vielen Versammlungen teil. Er war ein gestandener und geübter Redner und schaffte nicht selten den Spagat zwischen Argumenten und Meinungen.

An der Novemberrevolution, u.a. dem Sturz der Monarchie, in Deutschland beteiligte sich Thälmann intensiv. Zum Beispiel unterstützte er die Verteidigung der Bremer Räterepublik 1919, indem er Waffen aus Polizeigebäuden und Kasernen beschaffte und natürlich durch Agitation.

Die Konterrevolution lies jedoch nicht lange auf sich warten. Funktionäre der SPD und Rechte der Gewerkschaften paktierten mit dem Monopolkapital und der Aristokratie und gründeten schon am 9. November eine neue Regierung. Durchgesetzt wurde diese Regierung mit paramilitärischen Einheiten (Freikorps). Demgegenüber stand ein komplexes Räte-system, das sich mit paramilitärischen Gruppen verteidigte. Doch die eigentliche Macht blieb in Deutschland bei den Geldgebern, und so blieb nur noch die Chance sich gewissenhaft zu organisieren.

Thälmann schloß sich 1920 mit Teilen der USPD der KPD an, 1921 wurde er in den Vorstand gewählt. 1923 spitzten sich die Konflikte in Deutschland zu, denn nun war auch ein ausländischer Feind der dt. Wirtschaft erwacht. Frankreich und Belgien besetzten das Ruhrgebiet. Die Propagandaschlacht verschärfte sich enorm und wurde zunehmend national-

istisch, nicht nur wegen dem Sturz der Regierung. Dann brach die Inflation über Deutschland herein. Selbst für Millionen Goldmark konnten sich die einfachen Leute nicht einmal das Notwendigste leisten; im Gegensatz dazu horteten die Händler ihre Waren. Mit dem Leid der breiten Bevölkerung vergrößerte sich aber auch die sozialistische Bewegung. Es war bald ein erklärtes Ziel einen Arbeiter- und Bauernstaat zu errichten um dem Schrecken ein Ende zu bereiten.

Am 23. Oktober 1923 um 5:00 stürmten Arbeiterkampfgruppen Polizeiviertel in Hamburg. Sie bewaffneten sich, bauten Barrikaden und übten den Aufstand. Ernst Thälmann sollte die politische Leitung übernehmen. Nur war der Kampf erfolglos, angesichts der militärischen Übermacht und SPD-Polizeiführern im Rücken. 1924 wurde Thälmann zum stellvertretender Vorsitzenden der KPD gewählt und war Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Er trat in dieser Zeit sehr für eine alternative Politik zur konservativen Sozialdemokratie ein und war für die Zentralisierung der Partei, denn darin sah er die einzige Möglichkeit handlungsfähig zu bleiben. Weiterhin sollte die Partei revolutionär bleiben und den Kampf um die Organisation der Bürger nicht aufgeben. Am 1. Februar 1925 wurde Thälmann Bundesvorsitzender des Roten Frontkämpferbundes. Diesem standen zahlreiche Kriegsvereine der Kapitalisten gegenüber, in welchen sie versuchten Arbeiter und Soldaten gegen die inzwischen mächtige linke Bewegung zu organisieren. Später kämpfte dieser Bund in zahlreichen Straßenkämpfen gegen SA und NSDAP.

Fortsetzung folgt.



"Verschwende Deine Jugend" - Jürgen Teipel weckt alte Punk-Geister

Voll gesellschaftsfähig scheint Punk heute, betrachtet mit einem zeitlichen Abstand von 25 Jahren. Zumindest als Buchthema. Mit "Verschwende Deine Jugend" hat der szenekundige Hardcore - Selbsterfahrungsjournalist Jürgen Teipel im renommierten Frankfurter Suhrkamp Verlag einen »Doku-Roman über den deutschen Punk und New Wave« veröffentlicht.

Teipel hat zu erst mit (fast) allen wichtigen Protagonisten des Punk in Deutschland gesprochen. Mehr als 1.000 Interview-Stunden kamen auf diese Weise zu Stande. Bekannte und unbekannte Punks aus den Anfangstagen in Düsseldorf, Hamburg und (West)Berlin machte Teipel ausfindig und befragte sie. Ihre Aussagen fügte er zu einer Montage zusammen - das einzigartige Archiv einer Ära. In "Verschwende Deine Jugend", gehe es um die »gesellschaftsverändernde Punk- und New-Wave-Revolution«, so der Autor. Er setzt das ausdrücklich in Gegensatz zu der von großen Plattenfirmen als Antwort auf

hend vergessene wie Franz Bielmeier (Texter u. Gitarrist von Charley's Girls, Mittagspause u. Aqua Velva; Inhaber des Rondo-Labels) und Martina Weith. Passagen aus den Interviews montierte Teipel zu einer polyphonen Erzählung und brachte sie in eine chronologische Abfolge. Am Ende des Buches stehen ein Personenregister und eine Zeittafel, in einer Linie finden sich die Ereignisse des Herbstes 1977 und die wichtigsten Eckdaten von Punk in Deutschland. Teipel nahm den Titel für sein Buch von einem Song der "Deutsch Amerikanischen Freundschaft (D.A.F.). Bei ihm geht es um die Erzählungen von Mitgliedern einer historischen Avantgarde, nicht um die theoretischen Grundlagen oder gesellschaftlichen Auswirkungen gut durchdachter anti-bürgerlicher ArtSchool - Aktionen, getragen von Pop-Tycoons und jugendlichen Lumpenbrigaden, sondern in erster Linie um die Erlebnisse von jungen MusikerInnen in Deutschland. »Für die linke Plattenindustrie war Punk faschistisch, für die Majors war es keine Musik«, sagt Teipel. "Verschwende Deine Jugend" reflektiert die verhärtete, politische Stimmung in der BRD Ende der siebziger Jahre, nach den Ereignissen von Mogadischu und Stammheim. Man kriegt einen Eindruck von dem, was es hieß, während der RAF-Hysterie jener Zeit jung und unzufrieden mit den Verhältnissen zu sein. Die ersten dt. Punks waren Schüler, Studenten, Lehrlinge und Künstler. »Punkrock war ja gerade so interessant, weil es auf einmal keinen ideologischen Ballast mehr gab. Das Tolle war, dass man sich selbst erfinden konnte«, resümiert der »erste deutsche Punk" ;-),



Punk und New Wave zu Beginn der achtziger Jahre initiierten Neuen Deutschen Welle. Mit der NDW wurden Punk und New Wave schlagerförmig und mit Interpreten wie Nena oder Markus massenkompatibel. Den Drive von "Verschwende Deine Jugend" sollen Interviews mit mehr als 70 AkteurInnen aus der Zeit Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre garantieren. Darunter sind so bekannte Leute wie Ben Becker (Schauspieler), Blixa Bargeld (Sänger u. Gitarrist der Einstürzenden Neubauten, Gitarrist von Nick Cave & the Bad Seeds) und Campino (Sänger von ZK und den Toten Hosen), aber auch heute weitge-

Jäki Eldorado; Bassist von Ivanhoe u. der wahren Nina Hagen Band. Heute Manager u.a. von 5 Sterne Deluxe u. Ferris MC.). Wenn Moritz Reichelt, Maler und Frontmann des PLAN, heute sagt: "So ein Typ wie Harald Schmidt, das ist letztlich auch ein Produkt von Punk", dann formuliert er eine fatale Dialektik des Fortschritts: wie die 68er-, so scheiterte auch die 77er-Generation gemessen an ihren ursprünglichen existenziellen, politischen und ästhetischen Ansprüchen. Punk-Accessoires sind heute fast schon der Normalfall jugendlicher Selbstinszenierung: blaue Haare oder Piercings schocken keinen mehr, den Müll-Chic haben längst die teuren Boutiquen übernommen. Am Ursprung von Punk aber stand das pure Entsetzen: die linke Öffentlichkeit vermutete in den Kurzhaar-Teens neue Nazis, weil diese in Hakenkreuzen und Uniformen wunderbare Mittel entdeckten, endlich Differenz zu den "liberalen" Eltern und Lehrern herzustellen. Die staatsreue Rechte sah in den missratenden Kindern dagegen RAF-Sympathisanten, weil der rote Stern und die Kalaschnikow zu ihrem Ausdrucks-Repertoire gehörten. Punk war aber nicht politisch in einem vordergründigen Sinn. Das große Feindbild für Punks waren die Hippies. Mit zur Schau gestellter Straightness wollte man deren Jämmerlichkeit und selbstgefälliges Getue angreifen. Für Punk in Deutschland gab es kaum Pop-Erklärungsmodelle und auch keine musikalischen Traditionen, gegen die man sich hätte wenden können. »In Wirklichkeit waren wir weder Revolutionäre, noch Bohemiens. Wir waren Auszubildende. Irgendwo wohnten immer diese Eltern in ihren Einfamilienhäusern«, erklärt der

Jürgen Teipel / *Verschwende Deine Jugend - Ein Doku-Roman über den deutschen Punk und New Wave* / Suhrkamp Verlag / Frankfurt a. M. / 2001 / 375 Seiten / 12,50 €

Ausserdem: die von Moritz R (Der Plan) zusammengestellte Doppel-CD eine Art Best Of dieser Zeit mit ZK, *Mittagspause*, *Die tödliche Doris*, *Neonbabies*, *Fehlfarben*, *KFC*, *D.A.F.*, *Male*, *Hans-a-Plast*, uva..

Düsseldorfer Musiker Ralf Dörper. "Teds und Punks prügeln sich in England", schrieb eine Zeitung. Gewalt nimmt in Teipels Buch breiten Raum ein. Ben Becker berichtet von Verwüstungsaktionen in Berlin, es gibt zahlreiche Anekdoten über Schlägereien und Berichte von Konzertprügeleien. Tatsächlich brachte Punk Farbe in den muffigen, deutschen Alltag! Viele Frauen gründeten Bands, und Mania D., Malaria oder Östro 430 gehörten zum Anti-Establishment in New Wave und Punk und brachten ihre Platten auf unabhängigen Labels heraus. Fast alle Combos hatten deutsche Namen; doch bei Punk fand, anders als noch bei den Krautrockbands, auch in den Texten ein



eigenwilliger und lockerer Umgang mit der dt. Sprache statt. S.Y.P.H. oder Mittagspause texteten schon 1978 auf deutsch. Statt die Medien zu kritisieren, wird die Definitionsmacht der Presse in Verschwende Deine Jugend nicht hinterfragt.

Als Fazit ist anzumerken, dass wenn man sich ernsthaft für die Entstehung des Punk(rocks) interessiert und auch mal hinter die Kulissen sehen will, es sehr Empfehlenswert ist! Auch sind die heutigen Penner oder manchmal sogar Punk(s) genannt, nicht vergleichbar, mit denen von damals! Geht mit offenen Augen durch die Welt und lest weniger BILD-Zeitung!

Punk ist tot! Es lebe der Punkrock!!!

by: der Leser

Meldungen

Nazidemo in Berlin

Am 6. Dezember demonstrierten NPD'ler und Kameradschaftler an der Friedrichsstrasse unter dem Motto "Hände weg von Palästina. Keine Waffen für Israel!". Den 20-40 Neonazis (unter ihnen auch Christian Worch, Horst Mahler, Udo Voigt, René Bethage -der Anmelder- sowie Lichtenberger Kameradschaftler) standen über 300 Gegendemonstranten, überwiegend Antifas gegenüber. Nur durch ein massives Polizeiaufgebot und rabiates Vorgehen gegenüber den Linken konnte der Aufmarsch zum Auswärtigen Amt durchgesetzt werden. (Ein Video dazu unter www.kanalb.de)

Bambule in Hamburg



Nach der Räumung des Hamburger Bauwagenplatzes "BAMBULE" kam es den Ende 2002 wochenlang zu Ausschreitungen zwischen Linken und der Polizei. Besonders brutal ging hierbei die Polizei gegen die Spontan-demonstrationen nach Heimspielen des 1.FC St.Pauli vor. Höhepunkt der immer breiter werdenden Kampagne gegen den rechten Senat und dessen Innensenator Roland B. Schill war eine bundesweite Demonstration am 21.12. unter dem Motto "Regierung stürzen", an der über 6000 Menschen teilnahmen. (mehr unter www.nadir.org/regierung-stuerzen)

Silvester in Deutschland

In Berlin fand die übliche Knastdemo in Moabit statt, an der in diesem Jahr ca 200 Menschen teilnahmen. Zu Ende der Demo kam es zu einem Schlagstock- und Tränengaseinsatz, um die Demonstranten auf den Gehweg zu drängen. Auch in Hamburg-Norderstedt demonstrierten 150 Leute zum Knast in Glasmoor. In Münster gab es eine Knastkundgebung mit ca. 50 Leuten. Hier ohne Polizeiübergriffe.

In Leipzig kam es in dieser Nacht zu Krawallen, bei denen mehrere Autos beschädigt wurden.

In Aachen und Karlsruhe wurde für selbstverwaltete Freiräume demonstriert. Die Demos verliefen weitgehend ohne Zwischenfälle.

Woomera is burning

In Australien haben Flüchtlinge, um gegen ihre miserablen Lebensumstände zu protestieren, fünf Flüchtlingslager angezündet, in denen sie gezwungen werden zu leben. Die Australische Regierung hat darauf mit weiteren rassistischen Repressionen reagiert.



Neue Bürgermeisterin in Lichtenberg

Der bisherige Bürgermeister Wolfram Friedersdorff (PDS) hat seinen Arbeitsplatz zugunsten einer Stelle als Staatssekretär im Sozialministerium in Mecklenburg-Vorpommern aufgegeben. Die Nachfolgerin Friedersdorffs, der sieben Jahre Bürgermeister des Bezirks war, ist die bisherige Jugendstadträtin Christina Emmrich (PDS).

Termine

Auch im Jahr 2003 wird das Antifaschistische Aktionsbündnis III [A3] wieder die Antifaschistischen Aktionswochen in Berlin durchführen. Diesmal unter dem Motto **"Zusammen handeln gegen Nationalismus, Militarisierung und Antisemitismus."** Der Hauptteil der aufgeführten Veranstaltungen stehen in diesem Rahmen:

Fr - 24.01. - 22h - Kastanie (Kastanienallee 85)

SOLIPARTY für die KZ-Gedenkstätte Terenzín [Tschechien], die während des Hochwassers (2002) schwerstens beschädigt wurde.

Sa - 25.1. - 10h - Ehem. Jüd. Waisenhaus (Berliner Str.120/121-S+U-Bhf Pankow)
Rundgang zu Stätten ehemaligen jüdischen Lebens

Sa - 25.01. - 19.30h - Ex VEB Zigarettenfabrik (Hadlichstr. 44)

ANTIFA-SOLI-KONZERT mit Countermove (Crossover), Bazzooka (Berlin-Speech-Core metal/rap), Wir sind Helden (Synthie-Punk-Pop), Ginsengbonbons (Ska), Skatoon Syndikat (Ska)

So - 26.1. - 11h - Café MITTENDRIN (Bornholmer Str. 18)

AUSTELLUNGSERÖFFNUNG: "Jüdisches Leben in Pankow - Vom Anbeginn zum Neubeginn".

Mo - 27.1 - 19h - Bandito Rosso (Lottumstraße 10a)

"... 1.Mai 2000, 2001, 2002, 2003 ... ?" Strategien gegen Naziaufmärsche

Mo - 27.1. - 19h - in Räumen von JD/JL (Kopenhagenerstr. 47)

VERANSTALTUNG: "Schule und Faschismus"

Mo - 27.01. - 18h - Ehem. Jüd. Waisenhaus Pankow (Hadlichstr. / S/U Pankow)

KUNDGEBUNG und DEMO gegen die Parteizentrale der faschistoiden "Republikaner":
LICHTERKETTE gegen Antisemitismus

Mi - 29.01. - 20h - Lade-Klub

Rechte Strukturen im Berliner Nordosten. Ein Überblick.

Mi - 29.01. -20.30h - WB13 (Am Berl 13)

VIDEOABEND ZUM THEMA ANTISEMITISMUS: "Zug des Lebens" (Antifa HSH)

Sa - 01.02. - 15h - S-Greifswalder Str.

ANTIFA-DEMO: "Wenn wir kommen kann Deutschland einpacken! Für eine starke linke Jugendbewegung!"

Sa - 1.2. - 22h - Bunte Kuh (Parkstr.16)

PARTY: "Don't give up the fight!"- Demo- After- Party SKA, Funk, Soul, Hip Hop

Mo - 3.2. - 19h - La Casa (Wurzener Str. 6-8)

FILME: zum Thema rechte Strukturen und Aktivitäten, rassistische Übergriffe mit themenbezogener Diskussion

**Der Aufruf der Aktionswoche und noch
mehr Veranstaltungen unter www.a3.antifa.de.**

du

**die welt sie dreht sich staendig,
mit allem auf ihr drauf,
du denkst sie dreht sich wegen dir,
du denkst du kennst den lauf.**

**die sonne scheint schon ewig,
scheint allen ins gesicht,
du denkst sie scheint nur wegen dir,
du denkst du bist das licht.**

**wenn du mal deine freunde triffst
bei partys und auf festen,
schaust du sie nur mit hochmut an,
haelst dich fuer'n allerbesten.**

**so gehst du nun durchs leben,
den kopf weit hochgestreckt,
so schlaefst du nur mit schleimern,
hast aersche blank geleckt.**

**und wenn du dann mal strirbst,
einsam und allein,
in einem kleinen sarg,
wird's leben ehrlich sein.**